"Hörnerfranken!"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **68 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Hörnerfranken!»

Petition für Direktzahlungen für behornte Kühe und Ziegen

Die Werbung zeigt Kühe immer mit Hörnern, denn von Natur aus haben Kühe eben Hörner. Aber in der Schweiz leben heute ca. 90 % der Kühe ohne Hörner. Um die restlichen 10 % der behornten Kühe zu erhalten, ging am 6. Dezember 2010 beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) der «Hörnerfranken»-Vorschlag in einem offenen Brief ein, von den beiden Bergbauern Daniel Wismer und Armin Capaul. Darin steht, dass bei den neuen Direktzahlungen (unter tierfreundliche Produktionsformen) ab 2014 die Bauern, die ihren Kühen die Hörner lassen, pro Kuh (1 GVE) mit 1 Franken pro Tag honoriert werden sollen. Und bei den Ziegen (5 Ziegen = 1 GVE) wären das 20 Rappen pro Tier und Tag. Auch aufgrund dieser Petition wurde ein Projekt beim Bundesamt für Veterinärwesen begonnen. Die Laufzeit ist von Mitte Mai 2013 bis Mitte Mai 2016 geplant.
April 2013 – März 2016: «Untersuchungen zur Bedeutung des Hornstatus bei Milchkühen.»

Informationen: Tanja Kutzer, Dr. agr. Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Zentrum für tiergerechte Haltung, Wiederkäuer und Schweine, Tänikon, 8356 Ettenhausen (Schweiz), Tel. +41 52 368 33 81, Fax +41 52 365 11 90, tanja.kutzer@agroscope.admin.ch, www.bvet.admin.ch, www.agroscope.ch
BfV, Schwarzenburgstrasse 155, CH-3003 Bern, 0041 (0)31 324 98 06 (Dr. Tanja Kutzer und Dr. Heinrich Binder)
Weitere Infos zur Hörnerfranken-Geschichte, Unterschriften-Sammelwettbewerb und Herunterladen der Petitionsbögen unter www.valengiron.ch. Herzlichen Dank für Ihre Stimmeabgabe für behornte Tiere, im Namen der IG Hornkuh: Armin Capaul, Bergbauer, Tel. 0041-(0)32 493 30 25.

Spenden mit dem Vermerk «Hörnerfranken"» auf das Konto ZKB 80-151-4, IBAN CH 09 0070 0113 2005 6569 5, Verein Fintan Fünf, Martin Ott, 8462. (Der Verein Fintan Fünf ist steuerbefreit, deshalb geht das Geld für die Spenden dorthin. Jeder Spender erhält eine Spendenbestätigung für das Steueramt).

Kommen Sie auch am **13. Oktober 2013** zum 3. Schweizer Hornfest in Solothurn bei Ursula und Martin Riggenbach, Rosegghof, Weissensteinrstrasse 76, 4500 Solothurn, Tel. 032 621 59 27 (ab 10.30 Uhr Begrüssungskaffee und Musik). Programm: valengiron.ch

Bitte Petitionsbogen retournieren für den Wettbewerb bis am **30. September 2013** oder bis Ende der Sammlung **(30. November 2013)** an: Armin Capaul, Valengiron, 2742 Perrefitte (muss nicht von Gemeinden beglaubigt werden, Kinder und Ausländer dürfen auch unterschreiben!)
Die Petition wird am **6. Dezember, ca.14.30 Uhr,** dem Bundeshaus übergeben werden. Das Mitführen von Kühen und Ziegen ist bewilligungspflichtig. •

Vorname/Name	Adresse	PLZ/Ort	Unterschrift

Das Horn

Martin Ott. Das Besondere der Kuh ist ihr stabiles Gleichgewicht zwischen dem Wahrnehmen der Aussenwelt und der Wahrnehmung ihrer dauernd rumorenden und lebendigen Innenwelt – sprich Verdauungstätigkeit, Wiederkauen usw. Um dieses Gleichgewicht quasi millimetergenau jeden Tag neu ausbalancieren zu können, bildet sie täglich etwas Horn. Das Horn bedeckt den äusserst nervendurchzogenen und sensiblen, warmen weil stark durchbluteten Knochen am Kopf. Stellen Sie sich vor, Sie würden Ihr hochempfindliches Schienbein an Ihrem Kopf wachsen lassen. Mit der Bildung von Hornhaut, genau wie wir es beim Arbeiten an den Händen wachsen lassen, reguliert nun die Kuh ihre Grenze zwischen Innen- und Aussenraum, an den Klauen und an den Hörnern. Täglich neu und gezielt, das Horn wächst so das Leben lang.
Durch die Hörner kann die Kuh in der Herde den für ihre individuelle Würde notwendigen Distanzraum beherrschen. In diesem Raum, er ist von Tier zu Tier verschieden gross, kann die Kuh sich als Eigenwesen erleben. Er wächst mit der Erfahrung und der Grösse der Hörner. Dadurch entwickeln Kühe Persönlichkeit.
Und bei der Körperpflege kann die Kuh mit den hochsensiblen Hornspitzen Körperteile erreichen, die sie sonst nicht erreichen könnte.